

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 5. Oktober 1918, nachm. 2 Uhr.

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Toccata für Orgel in E-dur.

(Ausgabe der Bachgesellschaft, Jahrg. XV.)

2. Zwei Chöre.

a) „Das Lied der Treue“*), Weise des alten Rolandsliedes 1609.

Durch Deutschland braust gewaltig
Ein wundersames Lied,
Das sich von Land zu Lande,
Von Herz zu Herzen zieht.
Es ist wie Eichenrauschen,
Es flüstert wie Gebet,
Es tönt wie Glockenklingen,
Das durch den Sonntag geht.

Es singen's deutsche Frauen
In sinnig milder Art;
Bis in die späten Tage
Hat sich's der Greis bewahrt.

Und unsern deutschen Kindern,
Daß sie der Herr behüt'! —
Entquillt aus jungen Herzen
Das ewig schöne Lied.

Es lebt auf Kriegerlippen
Und jubelt unentwegt,
So lang den Tapfern, Braven
Das Heldenherz noch schlägt.
In Worten und in Taten,
So alt, doch immer neu,
Gott hat's uns selbst gelehret:
Das Lied der deutschen Treu'!

Erich Langer (Dresden-Leutewitz).

*) Zum Geburtstage Hindenburgs.

b) Ein geistlich Kriegslied für mehrere Knabenstimmen und gemischten Chor. Nach einem Erlebnis in der Kathedrale zu St. Mihiel, 800 Meter vor dem Feinde, notiert von Br. Köthig.*)

Text und Weise nach Hommel, Geistl. Volkslieder.

Ich glaub' an Gott in aller Not,
Auf Gott mein' Hoffnung baue;
Ich liebe Gott bis in den Tod,
Auf seine Lieb' vertraue:
Jesu, dir leb' ich, Jesu, dir sterb' ich,
Jesu, dein bin ich tot und lebendig!

Einbüßend Herz in Reu' und Schmerz
Soll nimmermehr verzagen.
Im Glauben treu, von Sünden frei

Darf ich zu Jesu sagen:
Jesu, dir leb' ich, Jesu, dir sterb' ich,
Jesu, dein bin ich tot und lebendig!

Am letzten End' in deine Händ'
Will ich mein' Seel' aufgeben.
O Jesu mein, nun bin ich dein;
Gib mir das ewig' Leben:
Jesu, dir leb' ich, Jesu, dir sterb' ich,
Jesu, dein bin ich tot und lebendig!

3. Robert Schumann (1810—1856):

Adagio für Violine mit Orgel.

*) Das Tiefste haben uns jene Tausend gegeben, die nach einer durch Granatfeuer unruhigen Nacht in der Kathedrale zu St. Mihiel an jenem Sonntagmorgen auf den Knien liegend vor ihrem Ausmarsch unter Begleitung der Regimentsmusik die Weise anstimmten: „Herr Jesu, dir leb' ich; Herr Jesu, dir sterb' ich; Herr Jesu, dein bin ich tot und lebendig.“

Bitte wenden!

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 406, Vers 7 und 9 (Melodie 1698).

Mel.: „Jesu, hilf siegen“.

Jesu, hilf siegen im Wachen und Beten! Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein. Laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du beim Vater Fürsprecher willst sein. Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollst du mich, Jesu, ermuntern und wecken.

Jesu, hilf siegen und laß mir's gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang'; so will ich ewig dir Lob und Dank singen, Jesu, mein Heiland, mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, wo du, o Held, dich so mächtig erwiesen!

J. H. Schröder, † 1699.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. **Max Bruch** (geb. 1838):

Adagio für Violine.
Aus Werk 26.

6. **Gustav Schreck** († 22. Januar 1918):

„Halt' aus, mein Volk!“, Chor.

Halt' aus, mein Volk, halt' aus! Die Siegesglocken schweigen,
Und harrend stehst du, atemlos gespannt.

Du siehest Tag um Tag zum Abend neigen,
Noch keiner brachte Botschaft dir in's Land,
Daß deiner tapfern Söhne heißes Ringen
Die mächt'gen Feinde konnte niederzwingen.

Halt' aus, mein Volk, halt' aus! Willst du denn jetzt ermüden
Und mutlos, hoffnungslos am Wege steh'n?

Mein Volk, dir ist kein leichter Sieg beschieden,
Du sollst zuvor durch Blut und Fluten geh'n.
Schrick nicht zurück und falte fromm die Hände,
Erheb' das Haupt, den Blick zum Himmel wende.

Halt' aus, mein Volk, halt' aus! Es gehet dir zur Seiten,
Der dich nicht läßt, wenn du ihn nicht verläßt;

Dein Gott, er läßt dich nicht zur Tiefe gleiten,
Schmiege' du dich nur in seine Hände fest.

Durch Flut und Blut wird er dich sicher führen.

Halt' aus, mein Volk, du wirst doch triumphieren!

Hanna Cordes.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solist: Herr Joseph Kratina, Agl. Kammermusikus (Violine).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Prof. Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr: „Von Gott will ich nicht lassen“, Psalmlied von Heinrich Schütz.